

Kann mehr Wald die Klimaerwärmung bremsen?

Ein Artikel von Manfred Podzkiewitz

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse sagen aus, dass Wälder fast ausschließlich für die natürliche Kohlenstoff-Speicherung verantwortlich sind.

Als eine der Hauptursachen der Klimaerwärmung gilt der vermehrte Ausstoß von Co₂ in die Atmosphäre. Trotz internationaler Vereinbarungen über die Reduzierung des Klimakillers Co₂, dürfte es in Zeiten zunehmender Industrialisierung der Schwellenländer und wachsender Weltbevölkerung schwierig werden, diese Vorgaben auch tatsächlich einzuhalten. Schon denkt man darüber nach, industriell erzeugtes Co₂ abzuscheiden und in unterirdische Lager zu pumpen, so dass es erst gar nicht in die Atmosphäre gelangt.

Solche Vorhaben sind allerdings an geeignete Lagerstätten gebunden und auch nicht gerade preiswert, da hier neben der Abscheidung noch eine kostenintensive Ewigkeitslagerung vorgenommen werden müßte. Schon regen sich erste Proteste gegen die Co₂-Lagerung, da von den Betroffenen nicht nur ein möglicher Austritt des Gases befürchtet wird sondern durch das in den Lagerstätten verdrängte Salzwasser zudem Gefahren für die Trinkwasserversorgung bestehen könnten. Gelangt Salzwasser durch die Verpressung in oberflächennahe Schichten, droht zudem die Versteppung größerer Gebiete, wie die Gegner dieser Technik anführen. (1)

Doch es könnte noch einen einfacheren Weg geben Kohlendioxid loszuwerden, wie Wissenschaftler am Internationalen Institut für angewandte Systemanalyse (IIASA) in Laxheim bei Wien (Österreich) herausgefunden haben. Und zwar durch Aufforstung, da der Wald mehr Kohlendioxid aufnimmt, als bisher gedacht. Wälder sind zwar als Kohlenstoffsенke bekannt, doch dass der Wald derart viel Kohlenstoff aufnimmt, war für die Forscher eine Überraschung.

Die Ergebnisse für diese Studie (2) wurden von Wissenschaftlern aus 14 Forschungseinrichtungen aus der ganzen Welt zusammengetragen. Die gemessenen Daten basieren auf Millionen von Messungen am Boden sowie Satelliten-Beobachtungen der Wälder der Erde. Mit dem jetzt gewonnenen Datenmaterial ergibt sich jetzt ein genaueres Bild als durch frühere Schätzungen aus dem Jahre 1994. Die Wälder der Erde entfernen jährlich etwa 2,4 Milliarden Tonnen Kohlenstoff aus der Atmosphäre. Das sind umgerechnet etwa 8,8 Milliarden Tonnen Kohlendioxid. *"Die Wälder sind damit praktisch für die gesamte terrestrische Kohlenstoff-Speicherung verantwortlich"*, wie der Wald-Experte und Co-Autor der Studie Anatoly Shvidenko erklärte.

Durch die gewonnenen Daten werden auch gravierenden Folgen zunehmender Entwaldung deutlich. Denn die Abholzung von Wäldern emittiert jedes Jahr, zusätzlich zum Ausstoß der Industrie, 2,9 Milliarden Tonnen Kohlenstoff neu in die Atmosphäre und übersteigt damit bereits deutlich den Wert, den der Wald als Kohlenstoffspeicher aufnimmt. Hier dürfte v.a. die in tropischen Regionen übliche Brandrodung dazu beitragen. Damit zeigt die Studie auch, wie wichtig der Erhalt der Wälder ist und wie durch eine geordnete Wiederaufforstung gerodeter Gebiete, positiv auf das Weltklima eingewirkt werden kann. Preisgünstiger und umweltverträglicher als aufwändige technische Verfahren zur Co₂-Beseitigung dürfte die Baumpflanzung zudem auch sein.

Quellen:

- (1) <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/wissenschaft/1490130/>
- (2) <http://www.iiasa.ac.at/Admin/INF/PR/2011/2011-07-14.html>